

# „In meiner Badewanne bin ich Kapitän“

Sommerkonzerte des Hans-Carossa-Gymnasiums im Rathausprunksaal

Es war ein imposantes Schlussbild, das den Zuschauern am Mittwoch und Donnerstag vergangener Woche bei den Sommerkonzerten des Hans-Carossa-Gymnasiums im voll besetzten Rathausprunksaal geboten wurde: Weit über 200 Musiker der beiden Chöre und Orchester – also über ein Viertel der Gesamtschülerzahl – versammelten sich dicht gedrängt auf, neben und vor der Bühne, um gemeinsam den Song „Adi-mus“ von Karl Jenkins zu musizieren. Sie stellten damit den hohen Stellenwert der Musik an ihrer Schule eindrucksvoll unter Beweis.

Vor allem die dynamischen Abstufungen vom mystischen Pianissimo in den Querflötensolo über die satten Crescendo-Wirbel im Schlagwerk bis zum strahlenden Forte im Sopran sorgten für Gänsehaut.

Mit minutenlangem Beifall forderten die Zuschauer eine Zugabe, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt schon über zweieinhalb Stunden auf ihren Stühlen saßen. Sie hatten einen vielfältigen und unterhaltsamen Abend unter dem Motto „Eine musikalische Seefahrt“ hinter sich, bei dem zuvor jedes der vier Ensembles einzeln sein Können gezeigt hatte.

Zu Beginn führte die Reiseroute des Unterstufenchors nach der von nautischen Metaphern durchzogenen Begrüßung der Schulleitung von Schottland („My Bonnie is over the ocean“) nach Sizilien („Die Seeleute singen den Seeschlangensong“) über den Indischen Ozean („Wir lagen vor Madagaskar“) mit einem kurzen Abstecher über den Rhein („Die Loreley“). Mit hohem



Die Sänger und Sängerinnen des Hans-Carossa-Gymnasiums verzauberten die Besucher mit ihrer musikalischen Leistung an zwei Abenden im Rathausprunksaal. Foto: cv

disziplinären Anspruch und einer bemerkenswert präzisen Textaus-sprache bei den polyphonen Verschiebungen in den zweistimmigen A-Cappella-Sätzen hatte Dirigent Michael Laumann seine 70 Sängerinnen und Sänger auf diesen Auftritt vorbereitet. Sie dankten es ihm mit ihrer erfrischenden Sangesfreude und einer Kapitänsmütze, die der Leiter passend zum amüsanten Schlager aus den dreißiger Jahren, „In meiner Badewanne bin ich Kapitän“, spontan aufsetzte.

Nach dem gemeinsamen Beatles-Klassiker „Yellow Submarine“ übergaben die jungen Sänger das Ruder an die 90-köpfige Besetzung des Großen Chors der Jahrgangsstufen 8 bis 12, der seine klangliche Qualität in den vergangenen Jahren auf ein beachtliches Niveau steigern konnte und auch vor langen und für einen Schulchor anspruchsvollen Chorsätzen nicht zurückschreckt. „I travel the world and the seven seas“ hieß es bei „Sweet dreams“ von Annie Lennox, gefolgt von den beiden

Volksliedern „Abend wird es wieder“ und „Loch Lomond“, bei denen Ann-Céline Hajek mit ihrer gefühlvollen Klavierbegleitung und Benedikt Holmer als Baritonsolist in den Vordergrund traten. Besonders beeindruckend war das klangvolle siebenstimmige Arrangement von Jens Johansen zu „Viva la vida“ von Coldplay sowie der komplexe Popchorsatz zu „Die Perfekte Welle“ von Oliver Gies, die vom Publikum mit begeistertem Applaus quittiert wurden.

Nach der Pause leitete Bernhard Werthmann das Vororchester, das seine Seereise in subtropischen Klimazonen mit „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ aus dem „Dschungelbuch“ startete, um anschließend mit der Titelmelodie der Fernsehserie „Simpsons“ Nordamerika zu streifen.

Aufgeteilt auf eine reine Streicher- und Bläserbesetzung konnten die rhythmischen und harmonischen Feinheiten der beiden Arrangements von den jungen Musikern si-

cher bewältigt werden. Abschließend fuhren beide Register gemeinsam mit „Thank you for the music“ von „Abba“ nach Skandinavien.

Als sehr gelungen darf auch der Auftritt des Orchesters bezeichnet werden. Mit Ausschnitten aus „Aida“ – von Giuseppe Verdi 1869 bekanntlich zur Eröffnung des Suez-Kanals komponiert – und Georges Bizets „Carmen“ wussten in dem klanglich fein abgestimmten und präzise interagierenden Orchestersatz zahlreiche Musiker des musikalischen Flaggschiffs des HCG solistisch zu glänzen.

Die Big-Band bildete nach dem „Adi-mus“, bei dem der Auf- und Abmarsch der 200 Musiker eine logistische Herausforderung darstellte, mit einigen schwungvollen Hits wie „Uptown Funk“ und „Everybody needs somebody“ eine Art musikalischen Epilog. Dieser beendete einen langen und abwechslungsreichen Konzertabend, der Musikern und Zuhörern gleichermaßen noch lange in Erinnerung bleiben wird.